

4-teilige Online-Werkstatt **„Politics on our Minds“?** **Rechtsrock und seine Grauzonen**

Die letzten zwei Corona-Jahre haben langjährige Gewissheiten und Kontinuitäten im Rechtsrock und seinen Grauzonen aufweichen lassen. So mussten Konzerte und Festivals – zentrale Bausteine dieser Szene – ausfallen und konnten durch Onlinekonzerte nicht ansatzweise ersetzt werden. Während sich die Akteure im Rechtsrock verstärkt auf die Produktion von neuen Studioveröffentlichungen konzentrierten und Labels verstärkt auf Neu- und Sonderauflagen bestimmter Tonträger und Merchandiseartikel setzten, bildeten sich in der Grauzone ganz neue, zuvor nur schwer vorstellbare Allianzen: Xavier Naidoo besingt mit dem Sänger der in der rechten Szene beliebten Hooligan-Band „Kategorie C“ die „Heimat“ und tritt mit der rechtsextremen Gruppierung „Steeler Jungs“ im Video „Deutschland krepelt die Ärmel hoch“ auf.

Rechtsrock, Ende der 1970er in Großbritannien entstanden und ab den frühen 1980ern auch in Deutschland im Eiltempo sich verbreitend, wurde spätestens mit den Anschlägen in Rostock und Hoyerwerda zu Beginn der 1990er Jahre die „Begleitmusik zu Mord und Totschlag“ (Michael Weiss, 2004). Über rechtsextreme Netzwerke wie „Blood & Honour“, „Combat 18“ und „Hammerskins“ entwickelten sich zudem straffe organisatorische Strukturen. Wurde der Rechtsrock lange als sogenannte „Einstiegsdroge“ in den Rechtsextremismus für Jugendliche behandelt, bei denen sich diese Phase „schon wieder auswachse“, so ist er heute vielmehr der Kitt für ein transnationales Netzwerk. Hier werden beträchtliche finanzielle Einkünfte generiert und Ankerpunkte einer rechtsextremen Erlebniswelt von Anhängern und Aktivisten gebildet, deren Altersspektrum sehr weit gefasst ist und keineswegs nur Jugendliche und junge Erwachsene umfasst.

Die vierteilige Onlinewerkstatt soll in die Grundlagen und zentralen Entwicklungen des Rechtsrock und seiner Grauzonen einführen, den Inhalten der Texte auf den Grund gehen und nicht zuletzt auch Handlungsstrategien im Umgang aufzeigen.

10. Mai, 31. Mai, 28. Juni, 26. Juli 2022

Termine

- 10. Mai 2022, 18:00 bis 20:00 Uhr:
Vom „Polackentango“ zum „Hohelied der Herkunft“.
40 Jahre Rechtsrock: Bands, Konzerte & Handel
- 31. Mai 2022, 18:00 bis 19:30 Uhr:
„Oi! und Spaß, aber keine Politik“?
Grenzgänge der „Unpolitischen“ zwischen Musik, Image und Politik
- 28. Juni 2022, 18:00 bis 19:30 Uhr:
„Wo man singt, da lass dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder“ – Oder doch?
Inhalte, Narrative und Techniken des Rechtsrock
- 26. Juli 2022, 18:00 bis 19:30 Uhr:
„Sie schreien ihre Parolen, schüren Fremdenhass und Angst: Lass das Glotzen sein, greif ein!“
Handlungsstrategien im Umgang mit rechtsextremer Musik

Zielgruppe

Haupt- und Ehrenamtliche der Jugendverbandsarbeit, der Bildungsarbeit sowie weitere am Thema Interessierte

Referent

Maximilian Kreter M.A., Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung Dresden

Leitung

Christian Loos, Jugendbildungsstätte Ludwigstein, Witzenhausen
christian.loos@burgludwigstein.de

Veranstalter

- Projekt „Grauzone: historisch-politische Extremismusprävention zum völkisch-nationalistischen Milieu“ der Jugendbildungsstätte Ludwigstein, Burg Ludwigstein, 37214 Witzenhausen
- unterstützt aus dem Landesprogramm „Hessen - aktiv für Demokratie und gegen Extremismus“

Teilnahme und Anmeldung

- Die Teilnahme ist kostenlos. Für den Fortbildungsnachweis ist es wichtig, alle vier Termine wahrzunehmen.
- Anmeldung bei christian.loos@burgludwigstein.de bis spätestens 8. Mai 2022 per E-Mail mit Vor- und Zuname, Institution/Verband und Funktion.

